

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 13 (2000)
Heft: 12

Artikel: Gipfel Gespräche : Designkongress : der Design Summit in St. Moritz
Autor: Erlhoff, Michael
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-121467>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gipfel Gespräche

Gipfel in Davos, und nun auch in St. Moritz.

Im Engadin trifft sich fortan jährlich die internationale Prominenz des Designs zu ihrem Summit. Finanziell engagiert sich die neu gegründete Raymond Loewy

Foundation Schweiz, die wiederum von British American Tobacco unterstützt wird.

Michael Erhoff ist einer der Summit-Initianten und Stiftungspräsident. Er berichtet, worum es geht.

Rechtzeitig zum eigentlichen Beginn des neuen Jahrtausends werden sich vom 20. bis 22. Dezember dieses Jahres einige der international renommierten Designerinnen, Designer und Design-Fachleute in St. Moritz treffen, um den «St. Moritz Design Summit» zu gründen. Klar, das klingt übertrieben, ist es aber nicht, und es tönt elitär und ist es auch ein bisschen. Denn jener Gipfel-Diskurs wird exklusiv stattfinden, eben nicht – wie sonst allerorten – verzweifelt nach Teilnehmerinnen und Teilnehmern Ausschau haltend: Nur wer eingeladen ist, darf mitmachen. Es bedarf nämlich auch im Design der Geselligkeit, des kontinuierlichen, des vertrauensvollen und verbindlichen Gesprächs. Inmitten einer Zeit zunehmender Unverbindlichkeiten und globaler Dorf-Kommunikation des plappernden Internet setzen wir auf neue Dimensionen von Intensität, opulenter Diskussion und streitbarer Genüsslichkeit. Dem Design als undisziplinierter Disziplin und als allgemein einzufordernder Kompetenz von Organisation ist solche Form ja an sich zugehörig, gleichwohl wurde sie lange nicht mehr eingelöst.

1. Nun geht es aber richtig los

Wer will hier was warum und in welcher Weise ... Was also wird geschehen: Etwa fünfundzwanzig Design-Fachleute, von denen die meisten auch Designerinnen und Designer sind, werden am 20. Dezember in St. Moritz im «Suvretta House» zusammensitzen und dort offiziell zu sprechen beginnen: Eben über Design in all dessen Kontexten und mit dessen Kompetenz, soziale, wirtschaftliche, kulturelle oder meinetwegen auch technische, strategische und politische Probleme und zugleich Sinn oder Unsinn und die Perspektiven des «St. Moritz Design Summit» diskutieren. Am nächsten Tag werden die Debatten fortgesetzt, dazwischen für eine Stunde Journalistinnen und Journalisten Auskunft gegeben und offiziell die Gründung der «Raymond Loewy Foundation Switzerland» verkündet, anschliessend ohne Öffentlichkeit wei-

tergeredet; am 3. Tag könnte geschehen, dass dieser «St. Moritz Design Summit 2000» als Beginn der endlosen Serie von «St. Moritz Design Summits» gar ein Manifest oder eher eine Deklaration oder eine andere Form der Erläuterung beschliesst, die dann veröffentlicht wird – vieles kann jedoch auch anders und noch fundierter und aussichtsreicher verlaufen, denn unter anderem gehört ja zur Qualität solch einer Gesprächsrunde, dass sie eben nicht förmlich und nach festen Plänen ablaufen muss.

2. Warum dies geschieht

Einerseits naht das plausible Ende prinzipaler «Schulen» und debattieren der Zirkel und auch die einst so berühmten «Aspen Conferences» ersticken im Sponsoring (dabei liegt Aspen noch höher in den Bergen als St. Moritz). Andererseits hat sich uns (das wird noch erläutert) die Notwendigkeit aufgedrängt, eine neue Perspektive offener, nicht disziplinierter und demgemäss wirklich streitbarer Diskussionen zu finden, deren mögliche Intensität und diese begleitende Kontinuität eine kommunikative Qualität entfalten dürfte, die für gesellschaftliche Entwicklungen Massstäbe setzen könnte. Gegen diese Chancen und Ansprüche des Designs verblasen traditionsreiche Firmen und die vom Genie verlassenen Ingenieure. Damit lastet gerade auf denen, die gestalten oder im Kontext von Gestaltung arbeiten, eine Verantwortung für die gesellschaftliche Zukunft, die ernst zu nehmen ist und der man gewiss nicht durch Basteleien, fromme Sprüche oder eklektische Entwürfe banal entkommen kann.

Der «St. Moritz Design Summit» wird deshalb dem Design und der Öffentlichkeit diese unausweichliche (und eben nicht ideologisch weiss gewaschene) Verantwortung verdeutlichen, das alltägliche Drama von Gestaltung erklären und hoffentlich so weit kommen, sogar Lösungsvorschläge für die Verlebendigung unserer Zukunft anzubieten. Dafür also wird man sich jedes Jahr im Dezember in St. Moritz treffen.

3. Lüften wir das Geheimnis

Wer sind «wir»: Das sind Uta Brandes (sie lehrt am Kölner Fachbereich Design, ist Autorin etlicher Bücher und Aufsätze, war einst am Aufbau des Design Centers Langenthal beteiligt, ist Mitglied vieler internationaler Jurys und Beraterin von Hochschulen und Unternehmen), Köbi Gantenbein (Chefredaktor von Hochparterre, er leitet ausserdem den Studienbereich Industrial Design an der Hochschule für Gestaltung und Kunst Zürich) und Michael Erhoff (Doktor der Literaturwissenschaft, ehemals Geschäftsführer des deutschen «Rats für Formgebung», Herausgeber und Autor vieler Bücher, Gründungs-Dekan des Fachbereichs Design an der Fachhochschule Köln und ab und an international Einsichten vermittelnder Referent). – Diese drei Menschen haben das Konzept entwickelt, sie sind für die ersten Inhalte verantwortlich und sie werden dort moderieren.

Zum «Wir» gehören auch St. Moritz und die neu gegründete «Raymond Loewy Foundation Switzerland». Denn St. Moritz, insbesondere Hanspeter Danuser als Leiter des Kur- und Verkehrsvereins, gab den Anstoss zu diesem wegweisenden Abenteuer; die «Raymond Loewy Foundation Switzerland» engagiert sich ebenso unaufdringlich wie intensiv in dieser Initiative des «St. Moritz Design Summit», da sie in der Schweiz und darüber hinaus Design ausdrücklich fördern will und im «St. Moritz Design Summit» dafür ein vorzügliches Medium gefunden hat.

«Wir» sind also ganz offen und werden überdies noch unterstützt durch die «Crossair» und durch das wunderbare Hotel «Suvretta House», das mit dem «St. Moritz Design Summit 2000» nach dem gründlichen Umbau zugleich neu eröffnet wird.

4. So weit, so gut

Nun mag man dennoch über jene elitäre Exklusivität lästern – und wir erwarten übrigens ganz entspannt all jene üblichen Affronts nationaler und internationaler Design-Zentren und De-

signer-Verbände. Doch die Exklusivität basiert nicht auf Bosheit, vielmehr auf der Erfahrung vom Elend pseudo-demokratischer Supermarkt-Events, allgemeiner PR-Euphorie und der trostlosen Mühe, zum blossen Verkauf von Eintrittskarten Veranstaltungen grauenhaft attraktiv werden zu lassen. Am längst fälligen Ende aussichtsloser Ereignisse haben wir beschlossen, eine kleine Gruppe kompetenter Menschen zu bitten, an diesen Gipfel-Gesprächen teilzunehmen und dabei hoffentlich einsichtige und erkenntnis-kritische und sogar pragmatische Gedanken zur Gestaltung, also auch zur Zukunft, miteinander zu diskutieren. Zwanglos, ohne Wettbewerb, diesseits der eigenen Marken-Artikulation, nämlich angesichts der Berge und der Ebene, des eigenwilligen Engadins und des so denkwürdigen St. Moritz.

5. Wer ist mit dabei?

Ach so, Sie wollen wissen, wer eingeladen worden ist und teilnehmen wird: Das wird man erst am 20. Dezember erfahren oder danach in den Berichten darüber. Drücken Sie deshalb lieber Ihre Daumen, dass der «St. Moritz Design Summit» erfolgreich (was immer das heissen mag) wird, denn das könnte international der Sozialität, der Umwelt, dem Wirtschaften, der Zivilisation und den Kulturen insgesamt gut tun. Sie werden für den Kraftakt des Daumendrückens gewiss entschädigt werden.

Michael Erhoff

Raymond Loewy Foundation Switzerland

Zum ersten «St. Moritz Design Summit 2000» wurde die Gründung der «Raymond Loewy Foundation Switzerland» bekannt gegeben.

Die erste dieser Stiftungen zur Förderung von Design entstand vor 10 Jahren in Deutschland, damals initiiert von Michael Erhoff und Jürgen

Raben. Im November wurde in Japan ebenfalls eine RL-Stiftung gegründet.

Zu den Aktivitäten der «Raymond Loewy Foundation Switzerland» gehören neben der Partnerschaft mit dem «St. Moritz Design Summit» die Partizipation am internationalen «Lucky Strike Designer Award», dem weltweit

höchstdotierten Preis für das Lebenswerk einer Designerin oder eines Designers, und am «Lucky Strike Junior Designer Award Schweiz», einer Auszeichnung für Design-Abschlussarbeiten an Schulen. Andere Aktivitäten werden laut Gründungsmitglied

Michael Erhoff hinzukommen: Publikationen, Ausstellungen und spezifische Fördermassnahmen. Finanziert wird die Stiftung von British American

Tobacco Schweiz.

Im Stiftungs-Kuratorium sind: Chantal Prod'homme (die neue Leiterin des «Musée de Design et d'arts appliqués contemporains» in Lausanne), Britta Pukall (u.a. Partnerin in der Leitung des Schweizer Design-Studios «Milani Design & Consulting») und Egon

Babst (Wellis Willisau).

Der 1. St. Moritz Design Award

St. Moritz führt dieses Jahr erstmals einen Plakatwettbewerb durch.

Teilnehmer sind Studentinnen von Fachhochschulen Deutschlands und der Schweiz. Die Entwürfe mussten im Weltformat eingereicht werden. Der Gewinner oder die Gewinnerin erhält 5000 Franken und wird zum Summit eingeladen (bei Redaktionsschluss noch nicht bekannt, HP wird berichten).

Die Geschichte des Plakatdesigns von St. Moritz beginnt 1895 und ist so erfolgreich wie die Geschichte des Ferienortes selbst. Werke von E. Cardinaux, W. F. Burger, A. Carifiet und andern trugen das Bild von St. Moritz in die Welt.



Wirkung entfalten!

Mobilität, einfachstes Handling und schönes Design sind die Ansprüche an zeitgemässe Konferenzmöbel. Diese hohen Erwartungen erfüllen die Einrichtungen von Wilkhahn in jeder Hinsicht. Zum Beispiel mit dem Falttisch aus dem Programm Confair.